

Weitere Informationen

Von der WHO empfohlener Impfplan für Kinder und Jugendliche
http://www.who.int/immunization/policy/immunization_tables/en/

Nationale Routineimpfpläne
http://apps.who.int/immunization_monitoring/globalsummary/schedules

WHO-Informationsblatt zu HPV-Impfung und Gebärmutterhalskrebs: <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs380/en/>



Informieren Sie sich über die Europäische Impf-woche und finden Sie Aktivitäten in Ihrem Land auf dem Forum Immunize Europe (www.immunize-Europe.org) und auf der Webseite der WHO/Europa (www.euro.who.int/eiw)
Für weitere Infos kontaktieren Sie bitte euvaccine@who.int

#VaccinesWork
#ImmunizeEurope

Impfstoffe für Teenager

Eine kluge Investition in eine gesunde Zukunft



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé

Direction de la santé

Sante.lu



Europäische
Impfwoche

Vorbeugen Schützen Impfen

Wussten Sie es?

Impfpräventable Krankheiten können zu jeder Zeit auftreten und das Leben eines gesunden, vielbeschäftigten Teenagers massiv stören oder später im Leben zu Krebserkrankungen führen. Bis zum Alter von 10 Jahren sollte Ihr Kind fast alle empfohlenen Impfdosen im Routineimpfplan für Kinder erhalten haben. Nun ist es an der Zeit zu prüfen, dass auf dem Weg keine Dosen ausgelassen wurden, und vorauszublicken, welche Impfstoffe noch benötigt werden. Bei Impfungen auf dem aktuellen Stand zu bleiben ist eine kluge Investition in eine gesunde Zukunft.

Nachholimpfungen

Es ist nie zu spät, um verpasste Impfungen gegen Polio, Masern, Pertussis sowie mehrere andere Krankheiten nachzuholen. Besonders wichtig ist es für Mädchen, vollständig immun gegen Röteln zu sein, weil eine Rötelninfektion in der frühen Schwangerschaft dem ungeborenen Kind schweren Schaden zufügen kann.

Im Jugendalter empfohlene Impfstoffe

Diphtherie, Tetanus, Pertussis

Die Immunität gegen Diphtherie, Tetanus und Pertussis (Keuchhusten) kann sich im Laufe der Zeit abschwächen, sodass eine Auffrischimpfung im Teenageralter erforderlich wird, um weit in das Erwachsenenalter hinein geschützt zu bleiben.

HPV

Die WHO empfiehlt, dass Mädchen im Alter von 9-13 Jahren gegen das humane Papillomavirus (HPV) geimpft werden. In manchen Ländern wird der Impfstoff auch für Jungen empfohlen. Eine Infektion mit dem HP-Virus verursacht Genitalwarzen und kann schließlich zu Gebärmutterhalskrebs führen. Der Impfstoff ist am wirksamsten bei Verabreichung im empfohlenen Alter, bevor ein Mädchen oder Junge sexuell aktiv geworden oder mit dem Virus infiziert worden ist.

Besondere Bedürfnisse

Während der Schwangerschaft hilft eine Impfung gegen die saisonale Grippe sowohl die Mutter als auch ihr ungeborenes Kind. Gegen Ende der Schwangerschaft verabreichter Pertussis-Impfstoff hilft das Neugeborene in seinen verwundbaren ersten Lebensmonaten zu schützen.

Bei einem Kind oder Teenager mit besonderem Risiko, wenn es beispielsweise ein geschwächtes Immunsystem hat, in einer geschlossenen Gemeinschaft wie einem Internat lebt oder in Kontakt mit einem chronisch kranken Familienangehörigen lebt, kann es angezeigt sein, Impfungen gegen Hepatitis B, Meningokokken und/oder die saisonale Grippe zu bekommen, falls diese nicht bereits im nationalen Impfplan enthalten sind.

Internationales Reisen

Wer beabsichtigt im Ausland zu reisen oder zu studieren, benötigt möglicherweise Schutz vor Krankheiten, die im eigenen Land nicht häufig vorkommen, wie Gelbfieber, oder muss einen Impfnachweis für Masern oder Polio vorlegen. Halten Sie auf jeden Fall die Impfdokumentationen auf dem neuesten Stand und überprüfen Sie nationale Reiseinformationen. Für weitere Infos konsultieren Sie bitte die internationalen Reise- und Gesundheitsseiten der WHO unter <http://www.who.int/ith/en/>

Checkliste für Eltern

Wenn Ihr Sohn oder Ihre Tochter 9-18 Jahre alt ist, kann er oder sie für die Folgenden in Frage kommen:

- verpasste Routineimpfdosen
- eine Diphtherie-/Tetanus-/Pertussis-Auffrischimpfung
- den HPV-Impfstoff
- zusätzliche Impfstoffe, falls besondere Risiken bestehen
- Reiseimpfstoffe, falls Besuche von oder Aufenthalte in Hochrisikogebieten geplant sind.

